

Märchen: andere Welten

Märchen erfreuen sich einer ungebrochenen Beliebtheit, auch bei den Illustrator*innen. Ist es die Vieldeutigkeit, die Künstler*innen dazu herausfordert, sich immer wieder neu mit diesen bekannten Stoffen zu beschäftigen?

Wie vielfältig die Möglichkeiten einer bildnerischen Auseinandersetzung sind, zeigt sich etwa beim *Rotkäppchen*, dem wohl am häufigsten und variantenreichsten illustrierten Märchen. Die stilistische Spannbreite der hier ausgewählten Beispiele ist groß: Sie reicht von scheinbar traditioneller Illustration mit einfühlsam komponierten, atmosphärisch dichten Einzelbildern (Lisbeth Zwerger) über die fotografische Inszenierung des Märchens zwischen Komik und Grauen (William Wegman, Cindy Sherman) bis zu dekorativen oder emotional aufgeladenen Interpretationen, die sich abstrakter Zeichen bedienen (Květa Pacovská, Warja Lavater). Eine weitere Deutungsebene legt die visuell anspielungsreiche Umdeutung von *Rotkäppchen* als Geschichte einer sexuellen Verführung frei, die in ihren Bilderfindungen subtil aus dem Repertoire der Kunstgeschichte schöpft (Alain Gauthier).

Märchenstoffe mit ihrer langen Überlieferungstradition regen offensichtlich Künstler*innen nicht nur dazu an, ihre Bildkompositionen bis ins Detail durchzugestalten, sondern auch mit Stilmitteln wie der Collage, der Fotografie oder der abstrakten Figuration zu experimentieren. Den umfangreichen Märchentexten stehen dann oft ungewöhnliche, die Konventionen sprengende Bilder gegenüber. Dabei eröffnen sich ungeahnte Welten des Schreckens und Grauens ebenso wie Welten zarter Poesie.